

S I E B E N Z E I L E R

ver
sac
rum
I M
uni
ver
sum

ora
E T
was
lab
ora
E T
was

das
ist
J A
N D
L S
jod
ler

der
E R
D E
hin
G E
G E
ben

N U R
geleg
entli
ch ge
lingt
stets
alles

damen
zieh
U N S
hinan
belze
buben
hinab

unter
einem
platz
regen
bogen
D A H
E I M

F A R
B E N
traum
H E R
B S T
ahorn
blatt

ich bin
du bist
K E I N
lettern
krüppel
sondern
7 und 7

der nil
in kanä
le zerl
E L E L
elelegt
wässert
venedig

das wet
ter sch
lägt in
F O R M
gebannt
umsonst
um sich

niemals
M E H R
M E H R
sondern
immerzu
immerzu
weniger

G R O S S
und klein
lethe und
sauerwein
engel und
((klammer
schwein))

G E R A D E
S I M P E L
kann sehr s
ehr sehr se
hr sehr seh
r sehr sehr
schwer sein

ich liebe sie
als führe ich
ins eingeweid
der nacht zur
S C H I C H T
um schicht um
S C H I C H T

der überschlaue
S I S Y P H O S
wiederholt sich
für unterberger
wiederholt sich
der überschlaue
S I S Y P H O S

einmal im monat
bekommt jupiter
von luna besuch
sie liegen dann
ein zwei nächte
G E L A S S E N
Z U S A M M E N

I C H D I C H T E D I C H
dicht dichter am dichtesten
mit lauter lautren kalauern
zwischen den lustigen laken
zwischen den schönen beinen
zwischen den schönen backen
herrscht schönstes vereinen

im
wi
N T
er
der
en
te

r
eis
W
ein
G
eis
t

I N
um
arm
un
gen
se
I N

jahr
T A O
send
boten
sind
unter
wegs

ich
bin
inter
ims
imker
I N
spe

lieb
leid
U N D
zeit
U N D
ewig
keit

nacht
G E
stirn
und
augen
ste
R N E

baums
ge
stamm
el
A S T
um
A S T

neu
füllt
man
altes
A B
U N D
Z U

I C H
B I N
fast
rand
voll
M I T
leere

U N D
undern
odern
wedern
abern
ist so
schön

Ä S T E
s
t
a
m
m
wurzeln

H E L L
auf
und
lichter
loh
war
der tag

und von
der
E R D E
auf
fliegen
und
kreisen

das all
ist
V O L L
von
phallen
und
vaginen

die
energie
der
G I E R
E R
G I B T
nix

die
energie
der
G I E R
E R
G I B T
U N

ich
besitze
N I C H
T S
was gut
ist gut
ist

p
f
E R D E
f
E S S E
l
n

ich
bin
G A N Z
und gar
L E E R
bin
ich

liebe
leute
S E I D
inter
N E T T
zuein
ander

L A N G
sam
gelingt
was
schnell
miß
L A N G

D I E
geleerte
fülle
U N D
D I E
gefühlte
leere

ute
I M
gemsenei
der
schweige
min
ute

enthaarte
S C H A M
lippen
gebets
bitten
werden ab
gewimmelt

S C H A T
T E N
geflacker
bedeu
tet sonne
sonne
und sonne

sie trägt
verbindlich
geschlagene
unumwundene
L I E B E S
W U N D E N
zur schau

ich komme
I N
I H R E R
E D L E N
T I E F E
vor
zum glück

ich komme
I N
I H R E R
E D L E N
T I E F E
U M
vor glück

E S
und
es gewöhnt
sich nicht
mein geist
ans
net

sie ist
U N S E R E
G U T E
M U T T E R
gewesen
und sie ist
es noch

D A U M E N
B A L L E N
der
himmelshand
ist
unser tages
K I S S E N

I C H W E R
D E
rot weiß rot
vor
wut und zorn
als
österreicher

H A B E A C H
die
feine stäubung
des
schmetterlings
ver
loren verloren

A M A B E N D
ist
der regenbogen
die
feine stäubung
des
schmetterlings

D I E E B E N E N
7
7
7
7
7
schritt um schritt

D I E E B E N E N
sieben
sieben
sieben
sieben
sieben
schritt um schritt

ich
bin
das ei des kolumbus
böses
eingeschlagen stehe
ich
D A

ich
bin
das ei des kolumbus
pur
eingeschlagen stehe
ich
D A

E I N
loreleigelächter im ohr
silberminen im bergwerk
alle lettern im lettner
10000 tassen im schrank
den 10fachen jackpot im
L O S

aus den armen der einen
in die arme der andern
aus den armen des einen
in die arme des andern
U N D S O W E I T E R
O H N E A U F H Ö R N
U N D S O W E I T E R

ich ver
E H R E
die moose und flechten im
W A L D
und auf der heide und die
W A L E
im meer

R O S A
gottesackerkreuze blühen plus
unter einem himmel dessen kuß
fruchtete o pax hält haus und
hof der übergeht vor erntegut
brot und fleisch und wein und
B L U T

O M M A N I P A D M E H U M
amen
amen
dico
tibi
ohne
wiederholung fallen wir tot um

über der stadt türmen sich wolken
in den türmen der stadt
werden glocken gemolken
H I M M E L M U T T E R M I L C H
überschwemmt alle ohren
nach dem wetter ist man
in windstillen windeln neugeboren

E W I G D A C A P O D A C A P O
da capo da capo da capo da capo ja
ohne wiederholung fallen wir tot um
da capo da capo da capo da capo ja
ohne wiederholung fallen wir tot um
da capo da capo da capo da capo ja
E W I G D A C A P O D A C A P O

D U
du
d
uns
t
in
uns

marmor
laden
m
A R M
e
laden
gelage

E R
fällt
lieber
tot
um als
nicht
auf

F R E I
in
der
Z E I T
lu
pen
H A F T

ich habe
schwein
M I T
M E I
N E M
schwanz
aus holz

G E G E N
w
art
als
ant
i
K U N S T

U W E
erhört utes
un
E R H Ö R T
es
schamlippen
gebet

unter dem da
M O
kl
es
pe
N D
el des monds

wir leben
zwischen zwei
u
n
s
bereichernden
A R M E N

ich habe
S C H W E I N
mit
mei
nem
S C H W A N Z
aus holz

D I E S E R
siebenzeiler
s
e
i
die fallende
schallmauer

Z W I S C H E N
gräsern
bäumen
bergen
wolken
sternen
josef und maria

die sonne ein leu
A N D R O G Y N
in der dämmerung
die nacht feminin
der tag maskulin
A N D R O G Y N
ist luna der mond

N E B E N E I N A N D E R
und
unter
ein
ander
und
N E B E N E I N A N D E R

radetzky begrüßt den abend im alten park
der tag war überzogen gewesen vom krieg der wolken
geschlagen war das regenheer und nach
1 0 0 M I N U T E N W A T E R L O O
löste sehr sich alles in gefallen auf
feldherr mond kriegt außer venus alle sterne klein
am morgen erklingt der froschmäusemarsch

R E
reh
V O
wolf
L V
ehr
E R

yes
E S
ver
kommt
oft
vor
daß

k
uns
t
U N D
k
ars
t

uns
tet
S
T E T
S
uns
tet

s
tu
fen
O B E N
stu
fe
n

ja
je
de
F O R M
be
ja
ht

und
ein
tag
N A C H
dem
and
ern

der
zahn
der
Z E I T
tut
sehr
weh

re
R E H
vo
W O L F
lv
E H R
er

g
le
ich
T I G E R
ich
ew
g

öster
R O T Z
rei
W E I S S
chi
B R O T
sches

F L
U G
vögel
bilden den
vogel
F L
U G

blüte
U N D
aurora
versprechen
frucht
U N D
sonne

D U
großes
infamoses
monströschchen
dudududud
ududud
udu

sie
ist
ein
K R E I S E L
auf
dem
eis

alle
retter
retten uns
I M M E R Z U
allüberall
und so
fort

nun
verblühte
blumen gehen
Ü B E R A L L
bald wieder
ewig blau
auf

e
s
geht
um den spring
ende
n
.

K
U N S
T
in der kate im
K
A R S
T

K
A R S
T
in der kate der
K
U N S
T

der
penis
ist
M Ä N N L I C H
und
masku
lin

der
busen
ist
W E I B L I C H
und
masku
lin

in
gestei
gerter
E R L Ö S U N G
verges
sen se
in

mein
unglück
s
I C H S C H E I N
t
unglück
lich

ich mache
die
angst zur
E I B E N S T A N G E
womit ich
sie
vertreibe

ich
weiß
nicht was soll
D A S B E T T E U T E R
mond dort hoch
über
mir

ich
bin
die
K L E I N E A U S G A B E
von
nic
hts

der trauerzug der anna
O
(gestorben
in zürich gelebt auf dem dorf
wie gesagt
)
setzt sich in bewegung

das auf
dem
acker
g
acker
nde
H U H N

ich bin
wo ich
n
I C H
t
bin im
spiegel

S T E T S
unter
weg
s
ins
nicht
existente

die nacht
liebt
die gelbgoldne
G L U T
im roten feuer
liebt
die nacht

I C H L E S E
vom schlachten
in den schluch
t
en des balkans
unter der lupe
auf dem balkon

hungerkunstbrot
aus
T R Ä N E N
T A L
T R Ä N E N
und
eschenholzasche

ich
weiß
nicht was soll das
B E T T
euter mond da hoch
über
mir

U N S T E R B L I C H
zu leb
zeiten
U N D
in der
heimat
W E L T B E R Ü H M T

kein vollkommenes fohlen
mein kahles kalb und ein
rehlein klein
G I N G E N
gott befohlen
über die schwäbische alb
in die weite welt hinein

wespen lauern im rindenbaum
munch
hängt ein bild in die nacht
D I E T O T E N
eilen zum mundraub ins korn
lumen
christi vergilbt im gestein

ins ewige sichtfeld
hinter dem hinterhoffenster über meinem sofa
ragt unsterblich ein
M Ä U E R C H E N
das ich immer wieder
nun vor hinter wolkenchleiern blauem himmel
meditiere meditiere

uwe schlief meist in kleidern und unregelmäßig
die krawatte wies ihm den weg aus dem bett
Z U M W E I N
als er anfang
dick zu werden
trank er nur mehr schwarzen tee und kaffee
und er nahm ab und zu an weisheit und wahnsinn

ja
J A
spät
aber
doch
t mit
flamme

h
ör
der
töne
licht
kühles
H E R Z

als
form
vor
kommen
hic
E T N U
N C

das
lamm
lacht
in der
sch
L A M M
schlacht

E S
geht
heute
morgen
gestern
dem ende
zu und zu

reb
wind
nimmt
zu und
ist nun
rauschig
S T U R M

jeden
abend
beginnt
das wun
derbare
abenteuer
N A C H T

H E R R
L I C H
versieht
sie sich
und duzt
ihn statt
zu siezen

nichts
ist
schöner
als
wahrheit
I M
D U N S T

auf
riech
tig
stinken
ist
I M M E R
I N

vor
frühlings
wind
S T I L L
schön
ist alles
im tal

nach
nacht
nachen
acheron
weil ich
S C H Ö N
bei oberon

du
L I E B E
aus
zäher nähe
bist
faire ferne
jetzt

posau
ne
poposau
ne
popoposau
ne
F U R Z T E

E I N
E I N
samer
spiegel
in dem sich
der tag
reflektiert

for me
for men
für dich
vor allem
for people
F O R M E N
für die welt

D A S
P U R E
G L Ü C K
ungeteilter
und geteilter
fre
ude

die vergangen
heit
die sonne der
in der
sonne und der
schatten
Z U K U N F T

S I E B E N
ebenen
7 schritt um
schritt
um schritt um
um um um
um um um um um

heiß
hunger
künstler
hungern in
der tiefkühl
truhe ruhig um
D I E W E T T E

K U H
bin ich
nicht sag
te kubin ab
er als alfred
der elfen pferd
kennt mich oberon

E L T E R N
werden älter
und älter und
ihre kinder in
enkeln urenkeln
ururenkeln immer
jünger und jünger

I M Z O R N
richt ich den
kugelschreiber
in pistolenform
auf sprachsünder
binnenIdioten und
paarbildungs narren

die auf die sexy
schaukelnde
hollywoodschaukel
schaukelnden
stechpalmenblätter
S T E C H E N
otto der anna liebt

dieser
textbaum
spendet mit
seinem wortlaub
unter der brandroten
S O N N E S C H A T T E N
zuhauf

S E H T
schaut
there
goes
goe
th
e

M E I N
liebes
T A L
engg
efü
hr
t

M E I N
sturer
stern
gibt
E S
mi
r

wir wurden ja
um den preis
lückenloser
finsternis
ans licht
verkauft
A M E N

S O N N E U N D
M O N D
bilden eine von
mars und
saturn tüchtig
gewartete
8 E R B A H N

falls phallus führung
fordert
falls scheide füllung
schreit
bist du
B E R
E I T

W O I M S C H A T T E N H E R B S T L I C H E R U L M E N
der verfallene pfad hinab
s
i
n
k
t

p
E N
D E
l
uhr
s
N D

N Ä H
zwang
los
zwang
aus
ein
ander

wo du
nicht
bist
kann
I C H
nicht
sein

auf
dem
altar
des
kat
A R A
kts

die
sonne
kommt
und
macht
uns
A N

B R U
C H
des
eis
des
schwe
igens

drei
käse
hoch
will
S I E
B E N
sein

falsch
A M
schlaf
ist
daß er
E N
det

ver
D U
fte du
D U
nur
D U
allein

das
D A
C H
leitet
den
himmel
A B

drei
käse
hoch
will
H O C H
H A U S
sein

auf der
ziel
geraden
ist ein
P I C K
N I C K
geil

der abend
endet mit
der nacht
geht bald
die
T I N T E
aus

ihr
naht euch
wie
der
Z I E H T
uns
H I N A N

die
ver
H E I S S
ung
K Ü H L T
N I C H T
A B

etwas wächst
aus der erde
hinter der grün
geballten esche
dröhnt etwas
I M W I N D
der himmelfahrt

das erbe des he
R B
sts
ist
die ente des wi
N T
ers

geh ein und auf und
ein
und
auf
D U
N A
R R

S I E
ist
nicht
mehr
herr
der
lage

die
M E N
schen
bre
chen
ent
zwei

J
U N G
F
E R N
sind
es un
gern

zwei
nullen
rudern
das
b
O O
t

der him
M E L
besteht
aus
himbeer
und
honig

nun
ist
high
noon
die
höchste
Z E I T

jeden
tag
ist tag
des
zahns
der
Z E I T

ich
E S S E
mit
dem
m
E S S E
r

O H N E
wieder
holung
fal
len
wir tot
U M

die pen
del
U H R
dickt
tickend
Z E I T
ein

A N G S T
ist
der
schwindel
der
frei
heit

N A C K T
ist
und
schwer zu
fassen
die
göttin

nimmst du
mich
E R N S T
lach
ich
dich
aus

kein
swing
kein
beat
N U R
dröhnende
monotonie

voll
harmonien
ist
der
flug
der
V Ö G E L

eva
ist
E U L E N
Ä U G I G
adam
aber
rabe

F A S T
A L L E S
N A C K T
nur hie
und da be
hem
det

oh
ne
wiederholung
fal
len
W I R T O T
um

als die sonne
E N D L I C H
aufging
schlief
ich
sorglos
ein

der
K N O C H E N
der stadt
ist
das
F E N S T E R
der wiese

die ihre schöße
und ihre titten
um erlöse
entbieten
lassen
S C H Ö N
bitten

alle jene erzählungen
würden sie mit sticheln
in die augenwinkel ge
stichelt sie wären eine
W A R N U N G F Ü R
E I N E N J E D E N
der sich warnen ließe

schneller ging die sonne auf
langsamer ging sie unter
im schnee ging eine rose auf
die amsel sang
M I T U N T E R G O L D
in jener nacht
A U S B L E I

E I N O P A L E R H I M M E L
über der lagune
mond stürzt über dome einen dom
und es tuckert das gebet der vaporette
und die litanei der gondeln plätschert
mondoblate tanzt auf dem canale
grande grandios

E W I G

7 und 7
7 und 7
7 und 7
7 und 7
7 und 7
7 und 7
7 und 7

A B E C E

himmlisch
ist das a
b c d e f
g h i j k
l m n o p
q r s t u
v w x y z

W I N T E R

schön schön
gescheitert
im holzstoß
winter wird
mich wecken
zu glut und
asche asche

A N K U N F T

der abend kam
die nacht kam
dann und dann
der morgen zu
mir zu dir zu
ihm zu ihr zu
uns und allen

F O R T U N A

zeit nimmt ab
raum nimmt zu
auf diese art
wird das grab
in einem fort
zu einem fort
a work of art

W I E S C H Ö N

im meeresspiegel
besah sich venus
und war mit sich
wir sind mit ihr
glücklich und zu
frieden und alle
alle freuen sich

A
waren
be
wahren
zäh
dreh um
dreh

B E C E

I M
rosa
georg
el der
frösche
erkennen
sich alle

M E R I M
S O M M E R

A U S
vielen
gründen
aber wel
chen weiß
keine arme
sau wie ich

A U S A U S

K L
A R

schneuztuch
und
aufblasbares
klo
hab ich immer
bei
mir

Z U C H T

tohuwabohu
tohueinbohu
tohueinander
durcheinander
tohuwabohu und
ordnung ordnung
ordnung muß sein

T H E O D I Z E E

gutes ohne böses
kann es geben aber
böses ohne gutes
kann es nicht geben
hat optimistisch
thomas von aquin sic
von sich gegeben

F U N D

wer den
kampf
sucht
fin
det
den
tod

M E I N
T U
R M

sturer
als
der
sturm
ist
der
turm

J A M Ü

schwarz
tee im
nacht
hemd
ist
mü
D

D I E L E I T E R

wir
fügen 20 finger
zur
strickleiter
und
besteigen
uns

E I N F A C H

da war dieses wilde gefühl
tausendfach sanft
aus tausend jahren geformt
plötzlich einfach
da und hat
mich gelassen
verwandelt

Z E I L E U M V E R S

er schreibt zur zeit
linksläufig zeile
um vers um zei
le um zeile
um zeile
um ve
rs

D E R
ewige
H E R Z
infarkt
trat in
kraft

T O D

G E N A N T

man
ist
dem
leben nicht
gew
ach
sen

I M B U N D

sol
idarisch mit
sol
und
mit
frau luna in
tim

I C H W A N D E R E
S O

ich stürme keine gip
fel
ich wandere nur grat
und
bin auf gleicher höh
von
morgen früh bis spat

E N O R M G E M O B B T

mit
mit
uns
umwickeltem finger zeigt
man
auf
uns

P A R T N E R T A U S C H

a
n
n
a und ingo und inge und o
t
t
o

T R A U M S C H L E I F E

sieben spatzen ziehen aus
meinem traum
eine schleife ans fenster
ich schlage die augen auf
sieben sperlinge streiten
vorm fenster
nullus passer mortuus est

I M
zug
ist
immun wie ich bin ziemlich
gut
sit
zen

M U N W I E I C H B I N

O M M A N I P A D M E H U M

o wie bin ich
o wie bist du
o wie ist man
in die landschaft gebettet nun
in tibet spie
gelst du dich
in dem himmel

J O G G I N G

laufe
sei
in
renner rennen
in
ein
ander

I C H S E H E
durchs fenster
übern hof hin
meine trauerweide
das rote dach
und den himmel
hübsch darüber

A L L E R H A N D

M Ü C K E M U H T

die
mücke
muht
auf dem rücken der
summ
enden
kuh

D I E N A C H T B A N D

das herz pulst piano
hunde bellen pauken
es knistern die sterne
grillen streichen geigen
der mond scheint piano
hupen blasen hörner
o big band der nacht

H I R T E N B E R I C H T

genas
ragend aus fratzen
erschreckte uns nachts
im traum als die jungfrau
im stall voller ratzen
eines gottessohnes
genas

H I M M E L S S T R I C H

ich bin auf dem balkon
und habe viel davon
denn mir fiel grad was ein
was sehr geschwungen sein
der himmelsstrich ist rund
davon habe ich viel
schweigen ist das ziel

L U M E N

wespen lauern im rindenbaum
munch
hängt ein bild in die nacht
die toten
eilen zum mundraub ins korn
lumen
christi vergilbt im gestein

Ü B E R S E T Z U N G S C O U P

daß jetzt
vielleicht
vielleicht
ein vers herniederfährt und ich
den donner
blitzblank
übersetze

P A R A D E V O R M H I M M E L

täglich
nehme ich
auf dem balkon
die parade der wolken ab zwischen
himmel und mir
ziehn sie
vorüber

J E N S E I T S D E R W Ä L D E R

einst legten wir
im land jenseits der wälder
gestärkt von leugelbem maisbrei
in den zügen das tapferste scheinen
im herzen die geographie und im
kopf die legenden des mates
löwen aufs gleis

W A N D R E R S W I E D E R K E H R

der adler rüttelt in der höh
ich wandre ewig fort im kreis
und in des blauen veilchentunke
schwimmt spukisch verhuscht der mond
die sonne kocht den gelben brei
und sterne würzen das gericht
des wanderers der wiederkehr

E I N E B E D E U T E N D E V E R M U T U N G

man langte wieder bei baur und seiner
äußerung
an daß der leute
ausscheidungen und deren gerüche den blumen ver
mutlich dasselbe
bedeuten
wie die gerüche der blumen den leuten

zahn
S
E
iden
K
leid
samt

T

flieh
jungfrau
flieh
D E R
jüngling
I S T
ein vieh

G U T

W E C A N

ich
murmeltier
murmel dir
ein
yes we can
ins
ohr

D I E B Ä U

der
mai
ist gekommen
die
bäu
M E
schlagen aus

nicht
auffallen
sondern
einfach
schwebend
V E R
schwinden

S C H
W I N
D E N

E I S T
M E I N
B E I N

wo ist elke
in der wolk
e
nein
beim
inde
r

A N
G E B O T

ich
stehe dir ohne
vordergründige
hintergedanken
selbstlos
zur
verfügung

M A N G E L G U T

ich
fange mit einem n
ich
ts an
angel
den m
angel

I N E I N A N D E R

der
himmel
rastet in die berge
ein
die zackig sich dem
himmel
dartun

in einem englischen
friedhof las
I C H
auf einem grabstein
gone fishing
U N D
found his third eye

W I R U N D
I H R

L E I C H T E E R D E

wiesen sind feldern
vielleicht vorzuziehen
vermutlich liegt es an den geldern
gestohlen oder ausgeliehen
vielen ist die erde leicht
händlern und hennen
und allen denen die in pace pennen

H U

und
ine
mit
und
ohn
e h
und

N D

L O
V E

aug
I N
aug
ust
U M
aug
ust

L O
V E
I N

K U S S

kuß kuß
kuß kuß
kuß kuß
kuß kuß
kuß kuß
kuß kuß
kuß kuß

K U L T

O R S O

das vol
lendete
gedicht
mit len
de aber
hne fuß
und han

T O R S

A L P H A

himmlisch
ist das a
b c d e f
g h i j k
l m n o p
q r s t u
v w x y z

O M E G A

E N

tug
end
en
det
im
mer
gut

D E

I M
H

ver
sac
rum
I M
uni
ver
sum

M
E L

T A
G E

tag
s
agt
e
die
m
agd

L I
E D

H
A L

u
n
B E
d
I N
g
t

T E
N

B E F

deine
ge
rebel
te
leber
ge
deiht

U N D

A M

der
schatt
E N
schlag
der
sonnen
uhr

D E

V O L L

ich spie
gle mich
im monde
spiegelt
sich die
unbesieg
te sonne

M O N D

W I N

schön
gescheitert
im holzstoß
winter wird
mich wecken
zu glut und
asche

T E R

G I O R G I O N E S

strommasten rehrücken
fahler asphaltfeldweg
rotwild äst lila gras
der blitz reißt den
himmelszip auf und zu
stockgestützt seh ich
maria säugen ihr kind

U N G E W I T T E R

T O D E S

beim abschiednehmen ist grÖße
ein trost

: : : : :

: : : : :

: : : : :

du fällst
nicht durch den ewigkeitsrost

U N A R T

S I E

unsere
sieben
hälften
fügen
sich zu
diesem
ganzen

B E N

G L A S

der
vom glas ge
form
te wein
vorm
mund mundet
nun

W E I N

B I T T E

sei
der
eingependelte
aus
schlaggebende
men
sch

S C H Ö N

B
E

bei der geburt
gehst du

D

E

N

moribund
fürs leben ein

K

E

A R

hungerkunstbrot
aus
tränen
tal
tränen
und
eschenholzasche

T E

T A L E I N

unter der sonne
wache ich auf
zwischen den
bergen gehe
ich fort und
fort und fort
immer nach haus

T A L A U S

P A X

rosten
die säbel glänzen die
spaten
U N D
unserm
athen stehn die eulen
zuhauf

P A X

S I E

er
ist
her
zlich
halbh
er
zig

A U
C H

S E U F
Z E R

die
seufzer
brücke
I M
tränen
strom
regen

W I N D

R E G E N

sieb
en
bahn
ig
pulst die
erde
bunt

B O G E N

G E

aus
tria wuchs sich
aus
und
fiel in sich zu
sam
men

S C H I C H T E

I N

marmor
laden
ma
R
me
laden
gelage

O M

M I

dem
schlos
S E
fehlen fürst
und
schlüs
sel

R E

E W I G

eine
trauerweide
ist
ein perpetuum mobile
I M
himmlischen
wind

W I N D

W Ä L

ferne nähert sich
reise bleibt daheim
route rollt ums haus
stroh hut lampenschirm
bleistift wanderstab
alles gute rauschen
die tapetenwälder

D E R

P I C

ritten
leger gerüstet
durch alle löwentore des lands
kamen mit fahnen vorm mund zur niemandsbucht am ohne-namen-see
aßen den gargerittenen drachen
mit lanzen aus
silber

N I C